

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (2001)
Heft: 2: Ende = Fin = Fine

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verlässliche und termintreue Maler an seinem Werk und enthüllt es uns anschliessend auf dem Bildschirm. Zu guter Letzt fordert er uns auf, das Bild auszudrucken. Damit werden wir stolze Besitzer eines original painting of Raoul Pictor, signiert, nummeriert, mit Datum und Zeit versehen. Ein noch ungeduldigerer Besucher entdeckt jedoch, dass die Bilder weit vor der «Fertigstellung» ausgedruckt werden können und folglich jedes Werk bereits existiert oder zumindest programmiert ist, bevor überhaupt der erste Pinselstrich getätigigt wird. Raoul Pictor jedoch scheint von all dem nichts zu wissen und arbeitet unermüdlich weiter, tage- und jahrelang, auf der Suche nach dem eigenen Stil (Raoul Pictor cherche son style) – bis sein Schöpfer, Hervé Graumann, gedenkt, das *art studio* zu schliessen und den Maler aus dem Verkehr zu ziehen.

Das Schicksal des strebsamen Raoul Pictor erinnert uns sicherlich an unser eigenes: Auch wir wurden einst in diese Welt gesetzt, in einen endlichen Raum, den wir Realität nennen. Und seither bauen und werken wir und beissen uns die Zähne aus an etwas, das allenfalls an einem anderen Ort, in einer imaginären Dimension, konzipiert und generiert wird, und zwar nach einer Formel, die alles einbezieht: jede Regung der Geschöpfe, jede Bewegung der Gestirne, jeden Gedanken und jeden Pinselstrich. Wie gern würden wir doch einen Blick auf dieses Drehbuch werfen und – ähnlich wie in so manchem Film – unser Leben vom Ende beginnend neu aufrollen und korrigierend eingreifen! Wer weiss, vielleicht liesse sich dann auch unser Ende etwas manipulieren oder gar – annullieren, sodass wir etwas Unendlichkeit schnuppern könnten? Noch finden wir jedoch solche Abenteuer nur in der Welt der Fiktion, des Metaphysischen, des Virtuellen, der Kunst.

¹ Anselm Kiefer, Die sieben Himmelsspaläste 1973–2001, aktuelle Sonderausstellung 2001/2002, Fondation Beyeler, Riehen

² Olaf Breuning, Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen 2001

³ www.raoulpictor.com

Impressum

Herausgeberin: 
berufsverband visuelle kunst • schweiz
société des artistes visuels • suisse
società delle arti visive • svizzera
visual arts association • switzerland
Verlag: «Schweizer Kunst», c/o visarte
berufsverband visuelle kunst • schweiz
Geschäftsstelle:
Räffelstrasse 32, CH-8045 Zürich,
Telefon 01/462 10 30, Fax: 01/462 16 10,
E-Mail: redaktion@visarte.ch,
www.artuisse.ch

Verantwortliche Redaktorin:

Roberta Weiss-Mariani
Redaktionskommission: Joël Chervaz,
Edith Krebs, Susanne Müller, Laurent
Schmid, Patricia Jacomella-Bonola.

Anzeigen: Stämpfli AG, Grafisches
Unternehmen, Hallerstrasse 7, 3001 Bern

Übersetzungen: Sylvia Bresson,
Margie Mounier, Katharina Hofer.
Gestaltung: Laurent Schmid
und Susanne Kohler

Mit der freundlichen Unterstützung von:
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung
Fondation suisse pour la culture
Fondazione svizzera per la cultura
Arts Council of Switzerland

PR ● H E L V E T I A
■ Γ

Auflage: 6000
ISSN-1016-2879
Copyright 2001: bei den Autoren
Verkaufspreis: Einzelnummer Fr. 24.–

Technische Herstellung: Stämpfli AG
Grafisches Unternehmen, Hallerstrasse 7,
3001 Bern
Papier: Biberist Furioso, matt gestrichen,
von Baumgartner Papier AG

Umschlag:
On Kawara, 13. ABR.68, 1968, Liquitex auf
Leinwand, 20,5 × 25,5 cm, Sammlung
Hauser und Wirth, St. Gallen, Switzerland

Paul Ardenne: Agrégé d'Histoire et docteur en Histoire de l'art. Maître de conférences à la Faculté des arts d'Amiens, il collabore à de nombreuses revues d'art françaises ou internationales. «L'art dans son moment politique» est paru aux éditions «La Lettre volée». (Bruxelles).

Martine Béguin: *1961, vit à Genève. Licenciée en Lettres à l'Université de Genève. Journaliste RP à la Radio Suisse Romande, spécialiste arts visuels. Comme dernier repas je verrais bien des gambas grillés avec un bon vin blanc. Pour finir le repas j'aimerais une mangue bien mûre et je voudrais que ça se passe au bord de la mer.

Jean-Paul Felley: *1966, vit à Genève. Licencié en Histoire de l'art à l'Université de Genève. Commissaire indépendant d'expositions d'art contemporain. Fondateur et directeur (avec Olivier Kaeser) de l'association attitudes espace d'arts contemporains, www.attitudes.ch.

Comme dernier repas je verrais bien un excellent plat de pâtes suivi d'un morceau de vieux parmigiano accompagné de merveilleuses figues fraîches et bien mûres. Le tout servi avec un bon Montalcino. Et, pour couronner cette dernière histoire, je mangerais bien ce repas face à la mer (ou l'océan).

Hervé Graumann: *1963 à Genève, Galerie Anton Meier, Genève, White Noise, Kunsthalle Bern (cat.), Nonchalance, Centre Pasquart, Bienne (cat.), Documenta X, Kassel (cat.), 3^e, Biennale d'art contemporain, Lyon (cat.).

Comme dernier repas je verrais bien une magnifique pomme rouge, croquante et délicieuse.

Samuel Herzog: *1966 in Basel, Kunstjournalist, hauptsächlich tätig für Neue Zürcher Zeitung, Basler Zeitung und Kunstbulletin. Leiter von Hoio – Generalimportation von kulinarischen Spezialitäten aus Santa Lemusa. Die letzte Mahlzeit würde er sich am liebsten von der Person wählen lassen, die zu jenem Zeitpunkt mit ihm zusammen sein würde.

Kurt Kladler: *1958 in Eisenstadt, Österreich. Studium der Psychologie, Philosophie und Publi-

zistik in Wien. 1993 Gründung der Forschungsgemeinschaft «Der AKKU» und Durchführung von sozialwissenschaftlichen Studien im In- und Ausland. Seit 2000 als Galerist in Zürich tätig. Lebt und arbeitet als Kulturwissenschaftler und Journalist in Zürich und Wien.

Raoul Marek: *1953 ist Multimediakünstler, www.synesthesia.de

Zur letzten Mahlzeit wünscht er sich etwas wie Wurstsalat oder Poulet im Chörbli.

Michel Menu: *1953, physicien, est chercheur au laboratoire du Louvre, commissaire d'expositions et critique d'art.

Claire de Ribaupierre: *1968, Docteur en Lettres. Elle a fondé avec Véronique Mauron une Unité de recherches contemporaines à l'Université de Lausanne dont l'étude est l'analyse des représentations. Elle enseigne également à l'Ecole cantonale d'art du Valais à Sierre.

Comme dernier repas je verrais bien une salade du jardin avec basilic, roquette, ciboulette, persil, ail des ours, un poisson grillé avec des herbes sauvages et de l'huile d'olive, un verre de vin très frais, des framboises et des fraises de bois pour le dessert. Je mangerais bien ce repas en compagnie de celui que j'aime, dehors, dans un jardin en été.

Werner Stauffacher: *1952, lebt und arbeitet in Zürich. Ausbildung zum Juristen mit Doktorat an der Universität Zürich. Vizedirektor der ProLitteris. Auch bildender Künstler, seit 1987 verschiedene Ausstellungen.

Zu meiner letzten Mahlzeit wünsche ich mir ein exzellentes Gelage gemeinsam mit den mir liebsten Menschen. Das Ganze so überbordend, dass am Ende alle anderen mit mir sterben, damit sie mich begleiten können, und so könnte die letzte Mahlzeit immer weitergehen!

Joël Chervaz: *1955, Clarens Architecte EPFL/SIA, associé du bureau NUNATAK à Fully.

Pour mon dernier repas je désire me pâmer en dégustant la cuisine des anges et mourir de plaisir.

Patricia Jacomella-Bonola: *1952 a Ginevra.

Frequenta l'Accademia di Belle Arti Brera a Milano. Con M. Walther crea il J&W Management Consulting (Art Label) che condanna l'abuso di potere del denaro e il conseguente condizionamento del pensiero.

Come ultimo pasto mangerei un cibo mai assaggiato prima per morire con un gusto nuovo.

Edith Krebs, *1955, lebt in Zürich. Kunsthistorikerin lic.phil.I, Kulturredaktorin bei der Wochenzeitung (WoZ).

Als Henkersmahlzeit wünsche ich mir – nichts, denn allein der Gedanke daran verdirbt mir den Appetit.

susanne müller, *1953, lebt und arbeitet in prêles/biel und in berlin. visuelle künstlerin. hochbauzeichnerlehre bei gianpeter gaudy, biel, studienreisen/aufenthalte in italien, holland, frankreich, new york/deutschland. als visuelle künstlerin beschäftigt sie sich mit kunst im architektonischen kontext, malerei und video. mitglied von verschiedenen kulturellen institutionen und stiftungen. als letzte mahlzeit wünsche ich mir brot, wein und salz.

Laurent Schmid, *1960 in Basel, pendelt zwischen Bern und Genf in Sachen byte, Kunst, Gestaltung, Lehrtätigkeit und aktiver Rattenpflege.

Als letzte Mahlzeit würde er am liebsten die, wie hießen die gleich? (die fettige, süsse süditalienische Variante von Fasnachtschüechli, die er nur einmal als kleiner Junge genossen hat), essen, bis er tot umfällt.

Roberta Weiss-Mariani, *1953, lebt und arbeitet in Zürich. Lic.phil.I, Romanistik und Anglistik Zürich/Torino, diverse Lehrtätigkeiten, Geschäftsführerin von visarte, berufsverband visuelle kunst.

Als letzte Mahlzeit wünsche ich mir Spaghetti mit aglio, olio, peperoncino, irgendwo im Gassengewirr des untergehenden Napoli, gemeinsam mit hundert lebensfrischen Menschen und jemandem, der mir sagen kann, wies nun weiter geht.